



Kontaktbrief 2014

An die Lehrkräfte für das Fach Kunst über die Fachbetreuung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wie im vergangenen Jahr erreicht Sie kurz vor den Sommerferien der jährliche Kontaktbrief, mit dem ich mich zugleich von Ihnen in meiner Funktion als ISB-Referent verabschiede. Ich hoffe, dass hinter Ihnen ein erfolgreiches Schuljahr 2013/2014 liegt und dass Sie bald verdiente, erholsame Ferien genießen können. Für das kommende Schuljahr können Sie in diesem Kontaktbrief hoffentlich wieder einige nützliche Informationen zur Besprechung in der Fachschaft finden.

Weiterentwicklung des Lehrplans

Mit dem kommenden Schuljahr 2014/15 beginnt an der Grundschule für die Doppeljahrgangsstufe 1/2 der Unterricht nach der neuen Lehrplangeneration LehrplanPLUS. 2015 wird sie für Jgst. 3 und 2016 für Jgst. 4 eingeführt. Um den nahtlosen Anschluss an den Grundschullehrplan zu gewährleisten, ist die In-Kraft-Setzung des gymnasialen Lehrplans für die Jgst. 5 nunmehr für September **2017** vorgesehen. Unter <http://www.lehrplanplus.bayern.de/> können Sie sich über den neuen Grundschul-lehrplan informieren.

Nach derzeitigem Stand wird das Anhörungsverfahren zum LehrplanPLUS des Gymnasiums im Frühjahr 2015 erfolgen. Im Rahmen der Anhörung soll eine vorläufige Fassung des Lehrplans online unter <http://www.lehrplanplus.bayern.de/> veröffentlicht werden, sodass der Entwurf auch allen Lehrkräften zugänglich ist.

Im Schuljahr 2015/16 ist geplant, alle Fachbetreuerinnen und Fachbetreuer mit Intention und Aufbau des Lehrplans, mit den Methoden seiner Umsetzung im Unterricht und mit dem digitalen Lehrplaninformationssystem vertraut zu machen. Die Fortbildung wird im Rahmen der Regionalen Lehrerfortbildung durchgeführt.

Die Lehrplankommission für das Fach Kunst wird im Sommer ihre unmittelbare Arbeit am Lehrplan abschließen und ihren Entwurf dem Staatsministerium vorlegen. Die grundlegenden Überlegungen und erste Zwischenergebnisse aus der laufenden Arbeit konnten beim Kunstpädagogischen Tag 2014 des BDK im Februar 2014 an der Universität in Augsburg sowie bei einzelnen Fachbetreuer-tagungen vorgestellt werden.

Folgende Überlegungen waren für die Neufassung wegweisend:

1. Entlastung / Reduktion: Die Kunstgeschichte wird entzerrt, wodurch sich vor allem eine Entlastung der 7. Jgst ergibt. Der Bereich Kunstgeschichte wird nun über die ganze Schulzeit gestreckt. Darüber hinaus wird die Zahl der Lernbereiche reduziert. Statt vier wird es in Zukunft drei Lernbereiche geben, womit eine Verstärkung des Bereichs „Bildende Kunst“ verbunden ist.

2. Neupositionierung der bildnerischen Praxis: Der Lehrplan wird die bildnerische Praxis stärker akzentuieren und dabei das Zeichnen als grundlegende Technik durch einen systematischen Kompetenzaufbau in diesem Bereich besonders betonen.

3. Neupositionierung der Kunstgeschichte und Bildanalyse: Es wird immer wieder kunstgeschichtliche Längsschnitte geben, um den Schülerinnen und Schülern – auch durch die Wiederholung von Epochen – ein stärkeres Bewusstsein für Entwicklungszusammenhänge zu vermitteln. Darüber hinaus werden Querschnitte zum Kulturvergleich und zu interkulturellen Fragestellungen anregen. Um das methodische Repertoire in der Werkanalyse vom Anwenden eines Analyserasters bis zum souveränen Umgang zu festigen, werden die Kompetenzen hier systematischer über die Jahrgangsstufen hinweg aufgebaut.

4. Kompetenzorientierung: Die Kompetenzorientierung kommt der Spezifik des Fachs Kunst durch die Betonung von Offenheit und Prozessorientierung besonders entgegen. Am Beispiel des Abiturs kann dieser Paradigmenwechsel besonders gut nachvollzogen werden.

Abitur 2013 und 2014 / Kolloquium / GSO

Im Jahr 2013 haben an staatlichen Schulen 1330 Schüler (davon 1098 Schülerinnen) am schriftlichen Abitur teilgenommen. Dies bedeutet gegenüber den Zahlen von 2011 (849) und 2012 (1190) wieder eine deutliche Zunahme. Auch wenn damit die früheren Zahlen noch lange nicht erreicht sind, ist dies wieder ein erfreulicher Anstieg. Ob es sich dabei um eine Tendenz handelt, werden die kommenden Jahre weiterhin zeigen.

In den letzten beiden Jahren sind die Zahlen der Schülerinnen und Schüler, die im Fach Kunst die mündliche Abiturprüfung ablegten, deutlich angestiegen. 7117 Schülerinnen und Schüler haben 2013 das mündliche Abitur gewählt (2012: 6.400 Schüler, 2011: 4800 Schüler). Diese Tendenz hat auch die Umfrage des BDK zur Situation im Fach Kunst am Gymnasium bestätigt.

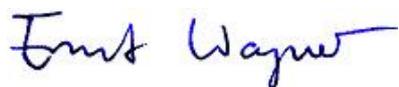
Verbunden mit dem Mangel an ausreichend ausgebildeten Lehrkräften (Fakultas) an einzelnen Schulen hat dies z. T. zu deutlichen Engpässen geführt. Zum Umgang mit diesem Thema darf ich auf den letztjährigen Kontaktbrief verweisen. Viele Schulen setzen nun verstärkt und sehr erfolgreich auch bildnerisch-praktische Aufgabenanteile in den Prüfungen ein, wodurch sich die Vorbereitungszeit nach GSO § 81, 2 (2) erhöht.

Um die Regelung zu den großen Leistungsnachweisen im Additum Kunst denen zu den Schulaufgaben im Additum Musik und Additum Sport redaktionell (!) anzupassen, wird der § 54 der GSO wie folgt geändert: Dem Absatz 3, Nr. 3, Buchst. b wird folgender Satz 2 angefügt: „Im Fall der Wahl des Additums ‚Bildnerische Praxis‘ wird zusätzlich zur Schulaufgabe nach Nr. 1 und Satz 1 ein Leistungsnachweis, bestehend aus bildnerisch-praktischen Arbeiten, gefordert.“

Zum Schluss darf ich Ihnen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren danken. Ich wünsche Ihnen schöne und erholsame Ferien und jetzt schon einen guten Start in das neue Schuljahr!

Mit freundlichen Grüßen

i. A.



Dr. Ernst Wagner, Referent für Kunst